

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am V. Sontage nach der Heiligen drey König tag/ Lection auß Sanct Paul zun
Colossern am 3. Cap.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Epistel am V. Sontag nach

zusagung/das er vns erhören wölle/auff das wir ja sehen/das er vns vmb vnser schwachheit willen / zu verwerffen nicht bedacht sey. Doch wirt vns diß Exempel Christi auch nach zu folgen/sürgehalten / das wir den schwachglaubigen auffnehmen / nicht verschmehen/nir verwerffen/sondern biß er zum Glauben komme / auch dulden vnnnd tragen sollen/Wie S. Paulus an vil orten lehret/sonderlich zun Römern am 14. Capit. Vnd Christus saget zu S. Petro nit vergeblich/Luce am 22. Tu aliquando conuersus, confirma fratres tuos, Wenn du dermal eins dich bekereest/so stercke deine Brüder.

Am V. Sontage nach der Heiligen drey König tag/Lection auß Sanct Paul zun Coloffern am 3. Cap.

Leben Brüder/So ziehet nun an als die Außergewelten Gottes Heiligen vnnnd Geliebten/herrlichen Erbarmen / Freundlichkeit/ Demut/Sanfftmut/Gedult/vnnnd vertrage einer den andern / vnnnd verge-

der Hey. drey König tag. 130

vergebet euch vntereinander/so jemand Klage hat wider den andern/
Gleich wie Christus euch vergeben hat/also auch jr. Ober alles aber ziehet an die liebe/die da ist das Band der vollkommenheit. Vnd der Friede Gottes regiere in ewerm hertzen/ zu welchem jr auch beruffen seyt/in einem Leibe. Vnd seid danckbar.

Lasset das Wort Christi vnter euch reichlich wonen/in aller Weisheit/Lehret vñ ermanet euch selbs/mit Psalmen vnd Lobsgengen/ vnd geistlichen lieblichen Liedern/vnd singet dem Herrn inn ewerem hertzen/Vnd alles was ihr thut/mit Worten oder mit wercken/das thut alles in dem Namen des Herren Ihesu/vnd dancket Gott vnd dem Vater durch in.

Kurtze außlegung der Epistel.

Aberz

Epistel am V. Sonntag nach



Bermals haben wir inn dieser
Lection eine ermanung zu gu-
ten werken / vnd ist zwar fein/
dieweil gemeiniglich inn den
Euangelischen Historien der
Glaube gehandelt vnnnd ge-
fordert wirt / so die ding durch Christum gesche-
hen / ergreiffe / fasse / vnd ihm nütze mache / das
auch auß den Epistelen / was für Werck
solchem glauben folgen müssen / angezeigt vnd
dem Volck fürgehalten werde. Denn obs wol
war ist / das allein der glaube vor Gott fromb/
Gerecht vnd selig macht / so muß dennoch auch
solcher Glaube hitzen / brennen / vnd durch die
Liebe sich außbreiten / sonst würde Glaub nicht
Glaub / sondern ein falscher Wahn von Chri-
sto / vñ eitel Heuchelei sein. Das es aber war
sey / das Christus durchs wort / welches der
Glaube fassen vñ ergreifen muß / fromme leut
allein mache / zeigt auch das heutige Euangeli-
um an / in dem / das es Christum / als den See-
man / vnnnd den guten Samen / als die ge-
rechten vnd frommen / anzeucht vnd fürbildet.
Diß hat überauß wol gewußt der Apostel /
hat auch derhalben nicht allein die gerechtige-
keit des glaubens gelehret auffs fleißigste / son-
dern auch auff wercke / so von rechtem glauben
zeugen müssen / gedrungen / Die wir nicht als
lein sehen in der Epistel zu den Colossern / dare-
auß die Lection dieses sontags genommen / son-
dern

der

der in allen seinen Episteln/Vnd sindt doch
fast vnd gemeiniglich einerley Werck/so er les
ret vnd treibet/wenn man die sache wol ansie
het/nemlich/Werck der Liebe/Denn also sager
er hie:

So ziehet nun an/als die Außers
welten Gottes Heyligen vnd Ges
liebten/herzlichs erbarmen.

Fleischliche vnd Weltliche Leute/schmücken
sich dem fleische vnd der welt/vnd richren ihre
gedanken/Hertz vnd Schmuck dahin/das sie
der Welt gefallen/Wie auch S. Johannes am
2. sagt: Was inn der Welt ist/ist des fleisches
lust/vnd der Augen lust/vnd hoffertigs leben.
Aber auff solche weise sol sich der Christ nicht
schmücken. Wie denn: Es sol sein schmuck in
nerlich vnd Geistlich sein. Erstlich/sol er durch
den Glauben Christum anziehen/das er Gott
gefellig sey/Wie der Apostel anderswo sager:
Ziehet an den H. Erzen Jesum Christum. Wie
auch vmb solch Kleid bittet der Prophet/im
31. Psalm/da er sager: Deine Priester lassich
kleiden mit Gerechtigkeit/vnd deine Heiligen
sich frewen. Zum andern / sol er das Kleid der
Liebe anziehen das der innerlichen gerechtig
keit auch die cufferliche folge/vnd in sonder
heit/herzlichs erbarmen. Barmherzigkeit
dem Nächsten erzeigen/ist ein köstlich Werck
der

Epistel am V. Sonntag nach

der liebe/wie auß der schrifft kund vnd offenkundig ist/vñ dazu ein solch werck/das über den/der barmherzigkeit nicht gethan hat / wie S. Jacob im 2. Capitel saget / ein vnbarmerzig gericht gehen sol. Wenn sie aber nicht auß dem Glauben vnd hertzen keme/so were es freylich lauter Heucheley vnd Gleisnerey/wie denn alle Werck ohn glauben geschehen/ gerechnet werden. Auff das wir nun nicht im schein/vnd vmb rhumes willen/wie die Heuchler/sonder von ganzem hertzen vnserm Nächsten guthun/fordert von vns der Apostel ein hertzliches erbarmē/ Fordert es aber also/dz er mehr bittet den gebet. Vnd mercke/ das er die Loslöffer vnd alle Christen/heiligen heisset/so von Gott außgewehlet vnd geliebet sind/Denn hie mit wil er die gnade Gottes/als die Principal vrsach vnser Heils/gepreiset/ vnd vns allen rhum in der Iustification sache/genommen haben. Wie er aber nun hertzliches erbarmen von vns gefordert hat / also fordert er auch weiter auff dieselbige weise:

Freundtlichkeit/Demut/Sanftmut/Gedult/Vñ vertrag einer dem andern/vñ vergebt euch vntereinander/so jemand klage hat wider den andern / gleich wie Christus euch vergeben hat.

Freunde

Freundlich sein/ ist nichts anders/denn mit
geberden/ Worten vnd Wercken / jedermenig-
lich den guten Willen des hertzen anzeigen vñ
zuuerstehen geben. Demütig sein/heisset von
sich selbsts wenig/ von andern leuten aber groß
vnd viel halten. Sanfftmütig sein/heisset dem
zorn widerstehen/vñ das böse mit gutem vber
winden. Gedulte spüret man gemeiniglich im
Creutz/widerstand vñnd verfolgung / wenn
man Gottes gnedigen Willen darin erkennet/
nicht wider in murren/sonder in der stille vnd
hoffnung auff die rettung wartet/ als die nit
auffen bleiben kan / wenn sie sich gleich lang
verzeucht. Sind nu solche werck nicht ein hüps-
cher schmuck/wenn die Christen hiemit beklei-
det sind? Den freunde freundlich sein/ist zwar
ein geringe kunst/vnd können solchs/wie Chri-
stus sagt / die Publicaner vnd Zölner eben so
wol thun/als wir Christen / Aber den Feinden
freundlich sein/nachgeben/vñnd alles vertragen/
das ist ein kunst/so nicht jederman lernen
kan/Ja wo solches nicht in vns der Geist wir-
cket durch den glauben/so ist dirs eben so mög-
lich/als mit einem Löffel das Meer aufschöpf-
fen/Vnd hilfft gar nicht/das wir etlicher Phi-
losophen sanfftmüt vñnd gedulte hierwider an-
zeichen wolten / Dann vber das/das sie vmb-
rumes Willen alles gethan haben/ ist's auch
heutzeley gewesen. Darumb sagt auch im E-
uangelio Christus: Lehret von mir/das ich
sanfft

Mat.

Epistel am V. Sonntag nach

sanftmütig bin/vñ von hertzen demütig/Als
wolt er sagē: Nichts von jm selbs halten/alles
vertragen vñ nachgeben/lernet niemand von
sich selbs/ Ich als der Meister solcher Kunst/

Ro. 10. muß dazu kommen/Mein wort gehört vñ ange-
1. Cor. nomēn/bringt den geist/Der geist wirckt glau-

13. ben/Dem glauben folgt liebe/Die liebe ist dar-

Mat. nach leuselig/bleset sich nit auff/leßet sich dē
11. zorn nit vberwinden/Vertreget alles/gibt alles

nach/wēn sie gleich hart beleidigt ist/Ange-
hen/das auch ich jr Herz vñ Meister/mich
dermassen gegen meine feinde gehalten habe.
Solch Exempel Christi/hat auch der Apostel
angezogen/das ja der liebe/beyde gegen freun-
den vñ feinden/bey vns nit vergessen werde/
Die feind/so fern sie mitwilliglich wider jr ge-
wissen wider das wort nicht handeln/können
wir mit solcher freündlichkeit herzu bringen/So
ist sie auch bey den freunden nützlich/das wir
jimmer einerley gesinnet bleiben/vñ vns nit
zertrennen lassen/Warumb wolte sonst wei-
ter der Apostel gesagt haben?

Über das alles aber ziehet an die
liebe/die da ist das bandt der vol-
kommenheit.

Also ist die liebe ein bandt der vollkomenheit/
das sie vns fein behelt in einerley sinn/lerc vñ
glauben/vñ nicht leichtlich zertrennung oder
vneinigt

der heiligen drey König tag. 133

vneynigkeit vnter vns kommen lesser/wie auch
der Prediger Salomonis sagt: Ein dreyfeltige
schnur reisset nit leichtlich enzwey. Ist derhal
ben auch von nöthen/das die Christen mit sol
chem band der liebe verknüpfft vnnnd verbun
den sein / also / das keine vneynigkeit/so fern
immer möglich/sonder eytel Concordi bey inen
gespürt werde/laut dem 133. Psalm/der da sa
get: Ohe/wie fein vnd lieblich ifts/das brüder
eintrechtlich bey einander wonen. Wenn da
dann gleich anfechtung / verfolgung / Creutz
oder trübsal kompt/so wirdt vns/vns sage ich/
die wir mit dem bande der liebe also verknüpft
sind/doch Gott im herzen frid verschaffen/
das wir nit vberwunden werden / oder in vns
gedult fallen / wie dann auch der Apostel den
Coloffern wünschet/ vnd sagt:

Vnd der friede Gottes regiere in
ewerem herzen/zu welchem jr auch
beruffen seydt/in einem leybe.

Gottes fried ist gar viel ein ander ding/
dann der welt fried. Welt friede höret leichtlich
auff/nimpt bald ab/ Vnnnd kompt zu weylen/
das er vmb geringer vrsach willen/getrennet
vnnnd zerbrochen wirdt/ Aber vmb den friede
Gottes hat es nicht ein solche gestalt. Gottes
friede registret vsere herzen / das sie nimmer
vnmütig werden/das sie auff seine verheissun
gen

Pro
4.

T gen

Epistel am V. Sontag nach

Gen trogen mögen/ja das sie vnuerzaget sind/
wann gleich der Teuffel mit allen Hellschen
pforten an vns wolte/vnnd wider vns were/
16. Beyffet auch derhalben Gottes friede/das in
1. Cor. allein Gott geben muß/wie der Apostel sagt:
12. Wir sind in einem leibe dazu beruffen/Sünde
wir zu solchem friede beruffen? so haben wir in
freylich von Gott/aus gnaden/vnd nicht von
vns selbs/ Allein das wirs erkennen/vnnd
thun wie der Apostel weiter sagt:

Seydt danckbar.

Vndanckbarkeit ist nit allein bey den Hey-
den/sonder vil mehr bey den Christen/ein solch
laster/dem billich jederman feind ist/ Ja ha-
ben die Persen vndanckbarkeit inn leiblichen
vergenglichen dingen mit dem schwerdt ge-
strafft/wie meinstu/das Gott vnser vndanck-
barkeit inn geistlichen dingen straffen werde?
Er hat vns gegeben seinen Son Christum/das
heilige Euangelium/vnnd da wir kinder des
sohns waren/gemacht zu kindern vnnd zu er-
ben Gottes. Item/Er hat durch den glauben/
friede inn vns gewircket/wie jetzt gesagt/das
wir ein frey gut gewissen haben/das vns der
Teuffel vnser sünde halben nit anklagen kan/
vnd sonderlich in der letzten zeit/da wir so iem-
merlich mit menschlichen sayungen verführet
waren/hat er so gnediglich durch sein gnadens
reichs wort/vns arme sündler errettet/das wir

wir

der heiligen drey König tag. 134

wir billich nimmermehr mit dancksagung sol-
ten auffhören. Aber was thun wir? Ich zwar
für mein person bekenne / das ich weder mit
worten/noch mit den wercken/ für solche wol-
that meinem Gott gnugsam gedancke habe/
vnnnd hab zwar sorg/das es also fast bey allen
denen zugehe/so sich jetzt rühmen des heiligen
Euangelij. Was wil aber hie von nöten sein?
Das wir vns bessern. Wie kommen wir zu sol-
cher besserung? Wann wir thun/wie der Apos-
stel weiter sagt.

Lasset das Wort Christi vnter
euch reichlich wonen/in aller Weiß-
heit/Lehret vñ ermanet euch selbs/
mit Psalmen vnd Lobgesengen/vñ
geistlichen lieblichen Liedern/vnnnd
singer dem Herrn inn ewerem her-
zen/Vnnnd alles was ihr thut/ mit
worten oder mit wercken/das thut
alles in dem Namen des Herren
Jhesu/vnd dancket Gott vnd dem
Vater durch in.

Hie hörest du/das das wort Christi vnter
vns wonen sol/aber reichlich vnd in aller weiß-
heit/das ist/Wann gleich der geistliche schmuck
des glaubens vnnnd der liebe/nicht so vol-
kommen bey euch were/als wol von nöten/so
solt ihr dennoch drauff sein/das das wort reich-

lich

Epistel am V. Sontag nach

lich bey euch im schwang gehe/ Dann wo das wort ist/ da höret ein jeder/ was sein fehl vnd gebrechen ist/ vnnnd trachtet/ so fern er trawen selig sein wil/ auff besserung. Ober das/ wann ihr das wort in aller weyßheit habt/ so werdt irs nicht verfälschen lassen/ ir werdt ewer gut düncken nicht inn die schrift bringen/ sondern werdet die gerechtigkeit des glaubens rein behalten/ vnnnd euch solches ziel nicht verrucken lassen. Ir werdet euch auch selbs leren vnd vermanen/ mit Psalmen/ Lobgesengen vnd geistlichen Liedern/ das Gott vmb seiner grossen wolthat willen/ damit er vns teglich vberschütet/ immer vnd ewiglich zu loben vnd zu preysen sey. Ja nichts werdet ihr thun oder anfangen/ wann ir das wort habt/ vnd bey demselbigen bleibt/ das nicht gereycht zur förderung der ehre Gottes vnnnd Christi/ vnnnd besserung der Gemeyne. Es redet hie der Apostel von leren vnd vermanen/ als seyen solche werck allen Christen gemeyn/ wie sie auch in der warheit sind/ Allein/ das in der Kirchen vnd Gemeynen nur der lehre vnnnd vermane/ der ordentliche weyse dazu gefordert vnd beruffen ist.

Am fünfften Sontage
nach der heyligen drey König
tag/ Euangelium Mat. 13.

Jesus